Auszüge aus Briefen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **- (1850)**

Heft 183-184

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Arbeit Königs aufgefunden, die einen factischen Beweis für das gute Vernehmen bietet, in welchem er früher mit Maupertuis stand. Es erschien nämlich 1741 zu Zürich in 8⁰ eine von König besorgte deutsche Uebersetzung von Maupertuis Werk über die Gestalt der Erde, welcher er Celsius Untersuchung der Cassinischen Messungen beigefügt hatte. Der, Bern den 22. April 1741 datirten Zueignung dieser Uebersetzung an Friedrich den Grossen, folgt ein Vorbericht Königs, in dem nicht nur den beiden Expeditionen nach Peru und Lappland vollstes Lob gezollt und gesagt wird, dass diese Argonautenzüge weit würdiger des Besingens seien als jener Alte, — sondern namentlich Maupertuis mit grosser Auszeichnung behandelt ist, indem König z. B. sagt: „Es hat also der Herr „von Maupertuis nicht nur Augen, Hände und Werkzeuge, „wie gemeine Observatoren, sondern nebst den besten „Instrumenten eine Ueberlegung von vielen Jahren, und „die höchste Geometrie mit sich zu diesem Werke in „Norden geführet; dahero sich nicht zu verwundern, dass „er eine Arbeit zu Stande gebracht, deren Vollkommen„heit alles, was zuvor in dieser Gattung verrichtet wor„den, weit übertrifft.“

De Velay an J. S. Wyttenbach, Lausanne, 15. *Febr.* 1794: J'eus le plaisir de vous écrire quand je fus décidé de venir m'établir à Lausanne. Vous avez su que dès lors j'ai été nommé suffragant de Mr. le Prof. Traytorrens. J'ai fait trois ans les leçons de mathématiques, et les examens que j'ai fait subir ont été brillans. Dans ce moment je suis en outre chargé de la Logique. Vous saurez peut-être que Mr. de Traytorrens vient de mourir, et naturellement j'aspire à le remplacer. Si vous vous intéressez encore à moi, Monsieur, je suis bien fort, parce que vous pouvez me procurer bien des appuis.... Du reste, vous sentirez fort bien que je ne demande pas cette place si je ne la mérite

pas. Il y aura une dispute, et je devrai faire preuve de capacité.... Je viens de faire l'acquisition du cabinet de physique de Monsieur Socin de Basle.

Gottl. Sigm. Gruner an J. S. Wyttenbach, ... 177.: Sie fordern meine Meinung, wie eine Naturgeschichte des Schweizerlandes am füglichsten unternommen werden könnte. Ich weiss wahrhaftig nicht, was ich Ihnen hierin rathen soll: Auf alle Weise sind fürchterliche Schwierigkeiten zu übersteigen.... Sie finden in den schweizerischen Bergländern, die doch die reichsten an Seltenheiten sind, keine Gelehrte, oder finden sich je derer wider Verhoffen, so sind es nicht willige.... Sie kennen die Welt, die nicht immer nach Grundsätzen, aber wohl nach Beweggründen handelt. Alle Gelehrten schreiben entweder aus Ehrgeiz oder aus Geldgeiz.

Hirzel an J. S. Wyttenbach, Zürich, 14. *Aug.* 1773: Ich möchte nach und nach von der ganzen Schweiz so viel möglich, versteht sich von jedem Canton besonders, die Floras haben, und wenn ich darin zu meinem Zwecke gelange, so könnte sich meine Lust noch auf die andern Theile der Naturhistorie erstrecken. Vielleicht könnte man mit der Zeit so ordentliche Observationes sammeln. Seit unserm mir sehr ästimabeln Scheuchzer haben wir niemanden gehabt, der so genau die Merkwürdigkeiten der Schweiz beobachtet und beschrieben hat. Seine Werke (NB. die vielen elenden Vorurtheile weggelassen) könnten zu einem Leitfaden dienen, und ziemlich beträchtliche Subsidia einem Nachfolger geben.... Melden Sie mir doch auch Neuheiten von Herrn Tissot; ich bin nicht allerdings mit ihm zufrieden — und was fängt Zimmermann an? Sein garstiger Brief und seine Unterredung mit Friedrich hat ihm eben nicht viel Ehre gemacht, — wann alle unsere grossen Schweizer so ausarten — pfui!

Saussure an J. S. Wyttenbach, Genf, 20. *April* 1779: Rien ne saurait être plus agréable et plus flatteur pour moi que de voir mon ouvrage traduit par un homme tel que vous. Je ne cesserai pourtant jamais de penser ce que j'ai dit à Mr. Du Pan, c'est que vous n'êtes point fait, Monsieur, pour être un traducteur, mais pour éclairer le monde savant par vos productions originales. Cependant si vous persistez à vouloir me faire cet honneur, je vous donnerai pour cela toutes les facilités qui seront en mon pouvoir.

[R. Wolf.]